Der Sachsenring noch besser

Weiterer Ausbau der Rennstrecke — Am 13. August Großkampftag

Kurze Zeit nach dem vorjährigen Rennen um den Großen Preis von Europa für Motorräder auf dem Sachsenring zwischen Chemnitz und Hohenstein-Ernstthal beschloß die mit der Vorbereitung und Durchführung der Rennen von der Obersten Nationalen Sportbehörde beauftragte NSKK.-Motorgruppe Sachsen, die Rennstrecke nochmals durch wesentliche Verbesserungen bis zur Höchstform zu vervollkommnen.

Der Sachsengau stellt nun mit dem Sachsenring dem deutschen und dem europäischen Kraftfahrsport eine Rennstrecke zur Verfügung, wie sie ihm ein zweites Mal wohl nicht geboten werden kann. Hier verbinden sich tatsächlich alle Vorteile: für den Rennfahrer einmal eine vollkommen einwandfreie und in ihrer Kurven-, Steig- und Gefällführung sichere Strecke mit allen Entfaltungsmöglichkeiten für Mann und Maschine, für den Besucher zum anderen eine hervorragende Uebersicht über den Rennverlauf.

Start und Ziel, die Lage der Boxen, des Fahrerlagers und der Maschinenabnahme sind in bestes Verhältnis zueinander gebracht. Streckensicherung und Meldewesen sind ebenfalls verbessert.

Die Lage des Sachsenringes bietet dem Zuschauer die Möglichkeit, an allen Stellen das Rennen zu verfolgen; drei Viertel der Strecke können von überhöhten Stellen aus übersehen werden, ein Vorteil, den selten eine Rennstrecke hat.

So wird der Sachsenring von den Rennfahrern und den Zuschauern mit vollem Recht als die beste, sicherste und schönste Rennstrecke Großdeutschlands bezeichnet.

Die Wünsche der Fahrer richtunggebend

Bei allen Verbesserungen wurden die Erfahrungen und Wünsche der deutschen und ausländischen Rennfahrer berücksichtigt. So sind zwischen der Oberwaldschänke und der Rötzoldkurve ein etwa 800 Meter langer wellig verlaufender Belag, ebenso mehrere kleine Kurven verschwunden. Ein parkettglatter und schnelltrocknender Belag sorgt für ausgezeichnete Bodenhaftung der Maschinen. Die noch übriggebliebenen wenigen Kurven wurden verbreitert und überhöht. Rund 14 000 Quadratmeter Fahrbahn wurden auf diesem Streckenteil befestigt.

Mit 120 Stundenkilometer in die Kurve

Von der Rötzold-Kurve bis zum Queckenberg brauchten in diesem Jahr nur kleine Verbesserungen und Erneuerungen vorgenommen zu werden, nachdem im Vorjahr bereits hier ganze Arbeit geleistet worden war. Die berühmte Queckenberg-Kurve, die im vergangenen Jahr als Ersatz für die Spitzkehre angelegt wurde und im stark überhöhten Bogen nach links in die Start- und Zielgerade führt, erhielt jetzt nur noch den letzten Schliff. Die Rennfahrer können ungehindert durch die Kurve in die Gerade brausen.

Die jetzige Form der Queckenberg-Kurve läßt eine Durchfahrtsgeschwindigkeit bis zu 120 Stundenkilometer zu und entlastet die Rennfahrer von dem zeitraubenden Zurückschalten mit starkem Geschwindigkeitsverlust in der alten Spitzkehre.

Strecke jetzt 8731 Meter lang

Durch die Neu- und Umbauten hat sich die Strecke von 8,691 Kilometer auf 8,731 Kilometer verlängert. Die Rundenzahlen bleiben aber mit je vierzig für die 500- und 350-ccm-Klasse und 35 für die 250-ccm-Klasse unverändert.

Start und Ziel wieder am Queckenberg

Start und Ziel werden in diesem Jahr wieder am Queckenberg sein. Im vergangenen Jahr mußte der Start und das Ziel an die Reichsautobahn gelegt werden, weil die Startbahn eine dreiprozentige Steigerung aufwies und damit den internationalen Bestimmungen nicht entsprach. Hier konnte den Zuschauern jedoch nicht das lebendige Bild geboten werden wie früher am Queckenberg.

Die Motorgruppe Sachsen hat daher mit Unterstützung der Ministerien durch das Straßen- und Wasserbauamt Zwickau am Queckenberg eine vollkommen neue Start- und Zielbahn geschaffen, die mit 1 v. H. Steigung den internationalen Bestimmungen gerecht wird. Die Fahrbahn trägt einen rutschfesten Belag.

4000 Kubikmeter Erdmassen wurden dabei bewegt; 6500 Quadratmeter Fahrbahn waren zu befestigen. Darüber hinaus ist einem Mangel der Streckenführung abgeholfen. In der Nähe des Bahnwärterhauses waren früher die Fahrer durch die enge und unübersichtliche Kurve unsicher geworden und hatten dadurch stets an Geschwindigkeit verloren. Jetzt ist die Böschung teilweise abgetragen und dadurch eine gute Uebersicht geschaffen.

Was wäre das Rennen auf dem Sachsenring ohne den gewaltigen Widerhall, den es vor allem im motorsportbegeisterten Sachsen findet. 300 000 Zuschauer wurden im Vorjahr gezählt. In diesem Jahr werden es mit Gewißheit mehr sein. Denn unsere Sudetendeutschen werden sich die erste Gelegenheit, das Rennen zu verfolgen, nicht entgehen lassen, jetzt, da die trennenden Grenzpfähle gefallen sind. Aber auch aus dem Reich wird sich der Zustrom verstärken, da der Ausbau des Reichsautobahnnetzes und der Reichsstraßen vielfach bedeutend verbesserte Anfahrtsmöglichkeiten schafft.

Dienst am Zuschauer

So hat die Motorgruppe Sachsen ihre Aufmerksamkeit auch der Verbesserung und dem Bau von Tribünen geschenkt. An der besten Blickstelle, an der Queckenbergkurve, wird eine Tribüne (mit den üblichen Platzpreisen) mit tausend Sitzen stehen. Von hier aus überblickt man die Strecke bis zum Wald unterhalb des Bethlehem-Stiftes, aus dem die Fahrer hervorgeschossen, und in voller Fahrt heraufkommen, und vor der Tribüne durch die Kurve jagen. Von hier aus kann auch der ganze Betrieb am Start und Ziel, an den schräg dazu liegenden Boxen und im Fahrerlager sehr gut eingesehen werden, wie man auch die Fahrer bis zur Kurve an der Eisenbahnunterführung verfolgen kann.

Am Start und Ziel steht die große Tribüne mit 2000 Sitzplätzen mit dem gleichen weiten Ueberblick über die Strecke wie auf der Ecktribüne am Queckenberg. Die dritte große Tribüne mit 1200 Plätzen steht an der Oberwaldkurve also in der Nähe des vorjährigen Start- und Zielplatzes; auch von hier aus wird ein Ueberblick auf das Rennen auf weite Sicht von der Luther-Höhe bis zur Rötzold-Kurve ermöglicht. Eine Erleichterung für die Zuschauer bringt der Tunnel am Start- und Zielplatz, der unter der Rennstrecke hindurchführt und so eine Verbindung zwischen Außen- und Innenring sowie zwischen Fahrerlager und Boxen herstellt, anstatt der früher über die Strecke gebauten und die Sicht behindernden Brücken.

Die Reichsautobahn stellt auch in diesem Jahr 7,5 Kilometer der nach Dresden führenden Fahrbahn zur Verfügung. Rund drei Kilometer werden als Zuschauerplatz und der Rest als Parkplatz verwendet.

Die Unterrichtung der Besucher über den Rennverlauf erfolgt, wie üblich, durch Lautsprecher; eine der Sprechstellen befindet sich auf einem großen Turm der Auto-Union, von dem fast die ganze Strecke übersehen werden kann. Längs der Strecke stehen noch ein Turm vom Sachsenwerk, ein Turm der KWG und zwei Türme einer Zigarettenfabrik.

So ist dieser große Kampf, der höchsten Einsatz von Mensch und Maschine verlangt, auch in dieser Hinsicht aufs beste vorbereitet.

Beratungsstellen für den Luftschutz im Haus.

Der Reichsluftschutzbund eröffnet in den nächsten Tagen „Beratungsstellen für den Luftschutz im Hause" an verschiedenen Stellen des Dienstbereiches. Dort erhält jedermann Rat und Auskunft über alle Maßnahmen, die auf Grund der neuen Durchführungsverordnungen zum Luftschutzgesetz getroffen werden müssen. Alle Fragen und Zweifel, die wegen der Beschaffung von Luftschutzgeräteschaften im Hause und Einrichtung der Verdunkelung auftreten, sind nicht an die Dienststellen des Reichsluftschutzbundes, sondern an die Beratungsstellen zu richten. Sitz und Oeffnungszeiten werden noch bekannt gegeben.

Die japanische Frauenführerin in Leipzig

Auf ihrer Deutschlandreise traf am Dienstag, von Plauen kommend, die Präsidentin der Medizinischen Hochschule für Frauen in Tokio, Frau Dr. Yoshioka, in Begleitung ihres Sohnes, Professor Dr. Yoshioka, zu einem zweitägigen Besuch in der Reichsmessestadt ein. Frau Dr. Yoshioka ist gleichzeitig Direktorin mehrerer Krankenhäuser und Führerin eines Verbandes japanischer Jungmädel, der zwei Millionen Mitglieder umfaßt. Der japanische Gast, der von der Japanreferentin in der Reichsfrauenschaft, Frau Wohlfahrt, begleitet wird, wurde in Leipzig, nachdem ihm ein Blumengruß des Stadtkämmerers überreicht worden war, von der Gauabteilungsleiterin der NS.-Frauenschaft, Gau Sachsen, Abteilung Grenze und Ausland, Frau Gertrud Wenzel, willkommen geheißen. Frau Dr. Yoshioka besichtigte auf einer Stadtrundfahrt die bemerkenswertesten Sehenswürdigkeiten der Reichsmessestadt. Für Mittwoch ist ein Besuch der Universitäts-Frauenklinik und die Besichtigung von Sozialeinrichtungen in Betrieben vorgesehen. Nach einer Begrüßung im Rathaus wird der Gast am Abend der Serenade im Gohlis'er Schlößchen beiwohnen. Donnerstag vormittag erfolgt die Weiterfahrt nach Dresden zum Besuch des Hygiene-Museums.

Chemnitz wieder dem Luftverkehrsnetz angeschlossen

Auf dem Chemnitzer Flughafen ist dieser Tage der Luftverkehr der Deutschen Lufthansa wieder aufgenommen worden, und zwar wird der Flughafen zunächst in die Strecke Berlin—München einbezogen. In absehbarer Zeit soll auch die Strecke Prag—Chemnitz—Halle-Leipzig—Hannover—Hamburg wieder aufgenommen werden. Die Flugleitung in Chemnitz hat Flugleiter Schneider übernommen. Der Betrieb der Reichsschule für Motorflugsport des NSFK. wird durch die Wiederaufnahme des Luftverkehrs in keiner Weise berührt; die Schule verbleibt in Chemnitz.

Wieder Pöhlbergfest — Zum Gautreffen des DDAC

Anläßlich des Gautreffens des DDAC in Annaberg wird vom 6. bis 8. August das Pöhlbergfest abgehalten. Es findet wieder ein großer Bergaufzug der obererzgebirgischen Knappschaften statt. Vorgesehen sind auch eine Festbeleuchtung des Pöhlbergs, ein Kinderfestzug und verschiedene Volksbelustigungen. Die Kameraden vom DDAC treffen sich am 5. August zu einem Begrüßungsabend im Hotel „Museum". Am Sonntag wird der erste Bürgermeister Dietze die Gäste auf dem Marktplatz begrüßen.

Kunst und Kultur

Preisgekrönte erzgebirgische Orchestermusik

Durch den Volkstumsbeauftragten für das Erzgebirge im Heimatwerk Sachsen, Kreisleiter Vogelsang, war kürzlich im Landestheater Obererzgebirge ein Konzert geboten worden, bei dem neue erzgebirgische Orchestermusik unter Verwendung erzgebirgischer Heimatlieder erstmalig zu Gehör gebracht wurde. Jetzt wurden die besten Kompositionen mit Preisen bedacht. Den ersten Preis erhielt der sudetendeutsche Komponist Josef Gerschon, Karlsbad, für seine „Erzgebirgische Volksmusik (dem Andenken Anton Günthers)". Dem Dresdner Erich Bormann wurde für seine „Erzgebirgische Rhapsodie" der zweite Preis zuerkannt. Der dritte Preisträger ist der Berliner Musiker Lothar Mikulicz („Wanderfahrt durch das Erzgebirge").

Börse — Handel — Wirtschaft

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 20. Juli 1939.

Preise. Bullen: a) 43½. Kühe: a) 43½; b) 39½; c) 33½. Kälber: A) —; B. a) 33; b) 57; c) 48; d) 38. Schweine: a) 61; b) 1. 60; b) 2. 59; c) 55; d) 52; e) und f) —, g) 1. 60. Lämmer: A. a) 1. 51.

Auftrieb: 79 Rinder, darunter 5 Ochsen, 16 Bullen, 50 Kühe, 8 Färsen; 698 Kälber, 40 Schafe, 2231 Schweine. — Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine verteilt. Ueberstand: Keiner. 580 Schweine wurden von der Reichsstelle herausgenommen.

*

Berliner Wertpapierbörse vom 19. Juli. Bei ruhigem Geschäft kam es auf verschiedenen Gebieten des Aktienmarktes zu einer Fortsetzung der gestrigen Befestigungen. Die Kursbesserungen erreichten meist nicht das Ausmaß des gestrigen Tages. Späterhin verlief die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich. Der Geldmarkt erfuhr nach den Vorbereitungen für den rheinischen Zahltag eine Erleichterung. Blankotagesgeld ging auf 2,37 bis 62 zurück. Am Markt der Steuergutscheine machte sich das Angebot stärker bemerkbar. Die halbamtlichen Notierungen der Steuergutscheine II wurden auf folgender Basis vorgenommen: Juni 93,87 (94,10), Juli 93,65 (94,10), August 93,70 (94,20). Steuergutscheine I wurden zwischen 99,20 bis 99,17,50 gehandelt (99,30). Der Rentenmarkt zeigte wiederum ein wenig verändertes Bild. Die Umsätze wurden erneut als klein bezeichnet. Der Kassaaktienmarkt setzte auch heute seine feste Haltung weiter fort. Der Umsatz in Steuergutscheinen II wurde mit 900 000 RM. angegeben.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Hermann Dähnig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdienst.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff.
D.A. VI. 1939: 1805. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Reiseratschläge aus der Kofferperspektive.

3. Wer „ganz groß" reisen will

muß auch in seiner Reisekleidung alle Möglichkeiten berücksichtigen und darf nichts vergessen, von sportlichen Gelegenheiten und Wanderungen bis zu den großen, hochoffiziellen gesellschaftlichen Veranstaltungen. Darum ist der folgende Vorschlag so ausführlich:

Ein Sportanzug mit Knickerbocker...	RM 49.—
Ein Kombinationsanzug mit lang. Hose	RM 57.—
Ein einreihiger, heller Sakkoanzug ..	RM 69.—
Ein zweireihiger gedeckter Sakkoanzug	RM 87.—
Ein schwarzer Anzug mit gestreifter Hose	RM 79.—
Ein Smoking und ein Frack	RM 97.—
Dazu ein Cheviot-Sommermantel....	RM 59.—
Ein Popeline-Regenmantel	RM 59.—
Ein leichter dunkler Paletot.....	RM 67.—

Ihr Kleiderberater

Sauter
bedient Sie gut!

Dresden, Wilsdruffer Str. 31, am Postplatz

Kurt-Albert Weinhold
Margarete Weinhold geb. Kluge
Vermählte

Rittergut Lauterbach — Schulhaus Limbach
21. Juli 1939

Gebhardt's Weinschank 'Stadtparkhöhe' Meißen
10 Minuten vom Bahnhof Triebischtal. Herrliche Aussicht, Altgotische Weinschänke.
Täglich Stimmungsmusik und Tanz im Weingarten!
Eig. Weinberge u. Kellerei, erb. i. 14. Jahrh.
Kinderbelustigungen — Pfauen — Affen
Kleintierzoologie, Eselreiten — Tel. 2725
Großer bewachter Parkplatz
Haltestelle der Kraftpostlinie Wilsdruff—Meißen

Gruppe 5 Wilsdruff im Sängerkreis 4 Meißner Land
Sonntag, den 23. Juli 1939, 14 Uhr in Röhrsdorf am Lindenberg
Sängertreffen

Die Heimatzeitung darf in keiner Familie fehlen!
Sie gehört in die Familiengemeinschaft als notwendige Ergänzung des Familienlebens. Täglich berichtet sie über alles was geschah.

Ernst Krätzer, Sora

Familien-Drucksachen liefert die Druckerei ds. Bl.